



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH

Die Wanderung in der Areuseschlucht kam bei dieser Hitze gerade richtig und die Gratwanderung im Soloturnischen war auch sehr schön und durstig.

Othmar Fluck

26. Juli 2018

**Wanderung „Areuse-Schlucht Boudry-Noiraique“
und „Neuenburg-Chaumont“**

**Organisation: Hans-Peter Schneider
Judith Inglin
Karin Schram**

Von Neuenburg ins Val de Travers führte diese Tour, 48 Teilnehmer waren dabei, ich kann mich nicht an eine Wanderung mit so hoher Beteiligung erinnern. Ob es an der schönen Gegend am Neuenburgersee, dem stabilen Schönwetter oder der zu erwartenden Abkühlung in der Schlucht an diesem Hitzetag lag ist unerheblich, erfreulich ist, dass so viele dabei waren. Allerdings kann es bei einer so grossen Gruppe auch kompliziert werden, vor allem wenn man von der SBB irritierende Angaben erhält. Die Zug-Reservation wurde nämlich von der SBB per SMS bestätigt, „vorderster Wagen in Fahrtrichtung“. An der Anzeigetafel auf dem Perron im HB Zürich stand dann aber, PVETH Sektor C, also Zugmitte. Als dann der Zug einfuhr, war nichts reserviert in der Zugmitte, der Zugbegleiter sagte „ganz vorne“. Also Eilschritt dem langen Zug entlang zur Spitze, nicht ganz einfach mit zwei 97-jährigen. Aber wir schafften es, alle kamen in Neuenburg an. Dort im Hotel „Alpes et Lac“ erwartete uns die nächste Herausforderung, für Kaffee und Gipfeli hatten zwar alle Platz auf der Terrasse mit Aussicht auf Stadt und See, aber die Kaffeemaschine war am Anschlag, 48 Kaffees innert kurzer Zeit überforderten sie fast. Mit vereinten Kräften schafften wir aber auch dies, sodass sich danach die Gruppe B auf den Chaumont und wir 36 Wanderer nach Boudry zum Tour-Start aufmachen konnten. In der Areuse-Schlucht gerieten wir gleich in angenehme Temperaturen, der Wald um die Schlucht und das Wasser in dieser spendeten Kühlung („draussen“ war ein Hitzetag bei 32°C).



In der Areuseschlucht Foto Hansruedi Missland

Wasser war zwar nicht im Überfluss vorhanden, nicht verwunderlich nach der langen Trockenheit. Aber sehr eindrücklich ist sie schon, die Areuse-Schlucht mit den tief in die Felsen eingefressenen Gräben in denen sich manchmal Badeseen bilden, dem oft luftigen in die Felswände gehauenen Wanderweg und den vielen Brücken. Nach gut 2 Stunden, bei Champs-du-Moulin, war Mittagszeit, für die meisten aus dem Rucksack an idyllischer Stelle an der Areuse, einige wollten aber im Fisch-Restaurant de la Truite („zur Forelle“) ein entsprechendes Menu ausprobieren. Danach, im oberen Teil der Strecke, querten wir die schönste Brücke, beliebtes Foto-Sujet, eine alte Bogenbrücke aus Stein, die hoch über der Areuse die tiefe Schlucht traversiert. In Noiraique angekommen, am Eingang zum Val de Travers, der Heimat des Absinth, konnte man Köstliches aus diesem lange verbotenen gebrannten Wasser konsumieren, es gab Absinth-Glace, Absinth-Schoggi und natürlich auch Klaren. Etwa 11km bei 420 Höhenmetern bergauf sind wir heute in 3½ Std. gewandert, die Zugfahrt nach Hause war kürzer.

Hans-Peter Schneider



Chaumont Foto Othmar Fluck

Gruppe B Neuenburg-Chaumont

Eine grosse Gruppe B mit 12 Teilnehmern genoss den Startkaffee auch auf der schönen Terrasse hoch über der Stadt und fuhr dann mit Bus und Funiculaire auf den Chaumont, den Hausberg von Neuenburg. Dort war auf der Terrasse des "Petit Hotel de Chaumont" ein Tisch reserviert. Die Luft war auch hier oben sehr warm, aber gelegentliche, heftige Windstösse sorgten für eine angenehme Temperatur. Nach dem Mittagessen bestiegen einige den Aussichtsturm, von dem man einen schönen Blick auf die drei Seen, Bieler, Neuenburger- und Murtensee hat, wie ihre Fotos bewiesen. Nach der Talfahrt fuhren wir mit dem Bus zum Place Pury. Ein paar Minuten Fussmarsch brachten uns zum Place du Port, wo der Touristenzug für eine Stadtrundfahrt bereit stand. Wir wurden entlang schönen Parks und prächtigen Bauten, durch die Altstadt und auf einer steilen Strasse zur Kathedrale geführt. Dort gab es

10 Minuten Pause, während der wir die gotische Kirche besichtigen und den eindrücklichen Blick auf die Dächer der Stadt und den See geniessen konnten. Wir waren froh, dass wir bei dem heissen Sommerwetter die Stadt mit ihren steilen Strassen nicht zu Fuss erkunden mussten. Bis zur Abfahrt des nächsten Zuges nach Zürich blieb nur noch ca. eine halbe Stunde. Wir verzichteten auf Glace oder Kaffee, fuhren mit dem Bus hinauf zum Bahnhof und kamen um 17.30 Uhr in Zürich an, zufrieden mit dem schönen Tag.

Karin Schram

16. August 2018

Wanderung „Langenbruck-Waldenburg“ und „Waldenburg“

Organisation: Bruno Fritschi, Elisabeth Wenk Othmar Fluck

Wo Hügel Berge sind. Die Feststellung stammt zwar nicht von uns, wird aber vermutlich von allen 16 Teilnehmern dieser Wandergruppe geteilt. Nach dem Startkaffee in Balsthal und der Anreise nach Langenbruck erlaubte der erste Anstieg eine Aussicht über den ehemaligen Kurort. Dann war es aber an der Zeit, die Wanderstöcke hervor zu nehmen. Über einen steilen Waldweg gelangten wir auf den Dürstelberg und somit an den Anfang einer reizvollen Gratwanderung, wobei wir Gratwanderung im Nachhinein auch durchaus mehrdeutig verwenden dürfen. Der angenehme Weg bis zur Spitzenflueli, wo wir Mittagsrast hielten, erlaubte uns eine tolle Aussicht auf die Hügellandschaft des Jura. Danach wurde es aber einiges ruppiger und beim Aufstieg zum Beobachtungspunkt



Mittagsrast bei Spitzenflueli Foto Hansruedi Missland

Lauchflue, ein Relikt aus dem 1. Weltkrieg, mussten schon mal die Hände mit helfen. Der weitere Weg über die Gerstellflue ist zwar gelb markiert, hat aber ein paar knifflige Stellen zu überwinden. Doch mit gemeinsamer Hilfe und etwas Glück und Geduld, gelangten alle heil zur Ruine Waldenburg. Die Unermüdlichen schreckten auch vor dem Aufstieg zum Turm nicht zurück, um einen letzten Blick auf die zurückgelegte Herausforderung zu werfen. Den ganz Schnellen, war sogar noch ein kühles Getränk gegönnt, bevor wir pünktlich nach Hause fuhren.

Elisabeth und Bruno

Gruppe B in Waldenburg

Nach einem kleinen Marsch durch Balsthal kamen wir zum Hotel Balsthal, wo uns der Startkaffee erwartete. Dann ging es mit dem Postauto weiter nach Langenbruck. Dort stiegen die 16 Wanderer der Gruppe A aus und begannen ihre Wanderung. Die 8 Teilnehmer der Gruppe B fuhren weiter nach Waldenburg. Ein kleiner

Spaziergang durch das, wie ausgestorbene Dorf, führte uns zum Hotel „Leue“. Da wir etwas früh waren setzten wir uns, in einer sonnengeschützten Gartenterrasse, an unseren reservierten Tisch und genehmigten uns einen Apéro. Wir bestellten dann unser Mittagessen, das äusserst reichhaltig und sehr gut war. Es gefiel uns so sehr unter den Sonnenschirmen, bei angenehmer Temperatur, einem guten Dessert und angeregten Gesprächen, dass wir fast die Zeit vergassen. Dann rafften wir uns aber auf und gingen in den Museumskeller des Leuenwirtes. Der war voll mit allen Modellen des Velo-Solexes. Bei den meisten kamen Erinnerungen aus der Jugendzeit und man schwärmte gemeinsam über das damas Erlebte. Es hatte auch noch sonst allerhand Antiquitäten im Raum. Zu guter Letzt durften wir mit so einem „Pneufigger“ noch herum fahren. Da die Zeit knapp wurde fuhr nur noch Markus eine Runde und dann mussten wir aufs Postauto. Über Langenbruck-Balsthal-Oensingen fuhren wir zurück nach Zürich und hatten einen wunderschönen Tag erlebt.

Othmar Fluck



Im Velo-Solex Museum Foto Othmar Fluck



Unser ältestes Mitglied
Irma Kölla
ist im Alter von 104 Jahren
verstorben.
Irma war seit der Gründung
1976 Mitglied und
somit
42 Jahre in der PVETH.

Mutationen

Eintritte:

Ruth Anna Zähringer

Haldenbachstrasse 2, 8006 Zürich

Donat Niederer

Klebestrasse 20, 8041 Zürich

Todesfälle:

Marcel Constantin

Sandbuelstrasse 30, 8606 Greifensee

Irma Kölla

Seminarstrasse 70, 8057 Zürich

Impressum

Herausgeberin: PVETH

WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch

Redaktion: Othmar Fluck (of); o.fluck@hispeed.ch

Karin Schram (ks); k.schram@bluewin.ch

Gestaltung und Satz: Othmar Fluck

Druck: Print + Publish ETH Zürich

Auflage: 270 Exemplare